



DIE ZAUBERER

(HET GEHEIM)

Niederlande 2010, 94 Minuten, Farbe

Regie: Joram Lürsen

mit: Thor Braun, Theo Maassen, Chantal Janzen, Java Siegertsz, u. a.

empfohlen ab 6 Jahren

niederländische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Mag.a Anna Hofmann

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 23. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir heuer für alle Filme des Festivals (mit Ausnahme von ARRIETTY) Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, DVDs und Computerspielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichteren Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf

der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede. Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen haben wir den Film WEIHNACHTSMANN JUNIOR ausgewählt.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind ARRIETTY, DUCOBU, HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI, JIBURO, DER STÄRKSTE MANN VON HOLLAND und DIE ZAUBERER

Etwa mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle

Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen ANNE LIEBT PHILIPP, DER BALL, DER LIVERPOOL-GOALIE, MEIN GROSSVATER DER BANKRÄUBER, POLLEKE und SCHICKT MEHR SÜSSES diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht, und es werden Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind TAUSEND MAL STÄRKER und WIE MAN UNSTERBLICH WIRD.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für die Filme des Festivalprogramms abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder -zumalen und im Besprechen des Gemalten (z. B.: warum hast du den Weihnachtsmann so dick gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte

Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

- Worüber man VOR dem Kinobesuch sprechen sollte:
Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?
Das Organisationsteam glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden.
Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.
- Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?
Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Thema des Films

Was ist Zauberei? Geht es dabei um Magie oder ist alles bloß eine Illusion? Der Film DIE ZAUBERER lebt von dem Spiel zwischen diesen beiden Seiten, dem schmalen Grat zwischen Zauber und Wirklichkeit... und diesmal sind es nicht die Kinder, die sich ihren Illusionen hingeben.

Kurzzinhalt

Seit Ben eine Zaubershow gesehen hat, ist er von der Welt der Magie so fasziniert, dass er selbst Zauberstunden nimmt und die gelernten Tricks gemeinsam mit seinem arbeitslosen Vater und seiner Freundin Sylvie erfolgreich vor einem immer größer werdenden Publikum vorführt. So wird aus einem Hobby ein Broterwerb für die ganze Familie. Aber ein ungeschickter Vater macht noch lange keinen guten Zauberer, und als Sylvie bei einem Trick auf Nimmerwiedersehen verschwindet, ist guter Rat teuer. Kann Ben seinem Vater helfen, das Rätsel zu lösen?

Wie von Zauberhand spielt Regisseur Joram Lürsen mit der Grenze zwischen alltäglicher Wirklichkeit und magischer Realität und macht so seinen Film zu einem ebenso spannenden wie tiefsinnigen Erlebnis für die ganze Familie.

Zur Vorbereitung auf den Film

DIE ZAUBERER lädt ein in die Welt der Magie.

- Welche Zaubertricks kennst du? Versetz dich in die Rolle eines Zauberers oder einer Zauberin und veranstalte deine eigene Zaubershow.

Im Film geht es um Ben, der fasziniert ist von den Zaubershows seines großen Vorbilds Hans Smid.

- Welche Vorbilder hast du? Was gefällt dir an Ihnen?

Zaubern wie die Großen

Ben ist fasziniert von Zauberei. Sein großes Vorbild ist der Magier Hans Smid, dessen spektakulärster Trick es ist, seine Assistentin verschwinden zu lassen. Ben versucht, die aufregende Show des berühmten Zauberkünstlers zu imitieren. Ein ganz zentrales Element von Hans Smids Vorstellungen ist der Ventilator, der ihm die Haare aus dem Gesicht bläst, dazu macht er ausladende Bewegungen, das Ganze wird von dramatischer Musik begleitet (Bild 1).

Sylvie, die als neue Schülerin in die Klasse kommt, und Ben werden schnell Freunde. Da Ben gerne zaubert und Sylvie ausgesprochen sportlich und beweglich ist, können sie gemeinsam ihrem Hobby nachgehen: In der unteren Bildreihe (3 und 4, nächste Seite) sehen wir, wie Ben und Sylvie Hans Smids berühmten Zaubertrick nachspielen. Der Junge imitiert dessen typische Bewegungsabläufe, wie auch bei seinem Vorbild sind der Ventilator sowie dramatische Musik von großer Wichtigkeit.

Gemeinsam mit Bens Vater Koos werden die beiden Kinder im weiteren Verlauf des Films als "Stikker & Sohn" mit ihrer Zaubershow auftreten. Auch dabei greifen sie auf die typischen theatralen Elemente von magischen Vorstellungen zurück (Bild 2).



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4

Fragen zu diesem Themenkomplex

Der Magier Hans Smid ist Bens großes Vorbild, der Junge möchte wie er ein großer Zauberer sein.

- Was gefällt Ben an Hans Smid? Wie versucht er, den Stil seiner Zaubershow zu imitieren? Macht die Bewegungen nach. Dazu könnt ihr euch auch an den Bildern 3 und 4 orientieren.

Zentrales Thema von DIE ZAUBERER ist Magie. Daher verfügt der Film über viele Zaubershow-Szenen.

- erinnert euch an die erste Szene, in der Hans Smid mit seiner Show zu sehen ist (Bild 1). Wie werden diese Szenen filmästhetisch umgesetzt, in Bezug auf Licht, Ton, Bewegungen der Figuren etc.?
- Vergleicht die Bilder 1 und 2: Worin ähneln die Auftritte von "Stikker & Sohn" dem Showkonzept von Hans Smid? Welche Elemente unterscheiden?

Stikker & Sohn

Nicht nur für Ben ist die Zauberei das Größte, auch für seinen Vater Koos geht ein Jugendtraum in Erfüllung, als beide beginnen, beim Magier Burlage Stunden zu nehmen.

Während Ben ein normaler fantasievoller, fröhlicher 8-jähriger Bub ist, wirkt sein Vater neben ihm oft wie das wahre Kind. Er ist impulsiv, begeisterungsfähig und immer zu Scherzen aufgelegt. In Bild 5 sehen wir, wie ähnlich und verbunden sich Vater und Sohn in der Begeisterung für Hans Smids Zaubershow sind. Mit leuchtenden Augen sitzen sie freudig klatschend nebeneinander im Publikum und wirken dabei trotz des Größenunterschieds wie Gleichaltrige.

Mit den realen Problemen des Lebens und denen seiner Familie kommt Koos allerdings schwerer zurecht. Weil er immer wieder seine Jobs verliert, musste die Familie bereits mehrere Male umziehen. Koos flüchtet sich stattdessen in die Welt der Magie, eine Begeisterung, die er mit seinem Sohn teilt. Gemeinsam mit Sylvie stellen sie die Zaubershow "Stikker & Sohn" auf die Beine, mit der sie zunehmend erfolgreich auftreten (Bild 6). Hier kann Bens Vater sein großes Talent ausleben – die Leute zum Lachen zu bringen.



Bild 5



Bild 6



Bild 7



Bild 8

Ben und sein Vater haben eine enge, liebevolle Beziehung. Dass Koos mit der Welt und der Verantwortung der Erwachsenen so seine Probleme hat, hat bei der mit Ben geteilten Begeisterung für Magie keine Bedeutung – hier sind sie ein tolles Team. Gemeinsam nehmen Vater und Sohn Zauberstunden bei Herrn Burlage, einem schrulligen, aber erfahrenen Magier. Das Erlernen der verschiedenen Tricks betreibt Ben allerdings mit weit größerem Ernst als sein Vater. Während der Bub Burlage konzentriert dabei beobachtet, wie dieser eine goldene Kugel aus dem schwarzen Tuch hervorzaubert (Bild 7), ist Koos damit beschäftigt, sich einen Stab in die Nase zu stecken (Bild 8). Überhaupt erscheinen die Rollen der Kinder und der Erwachsenen in DIE ZAUBERER oft vertauscht zu sein, ein Aspekt, der diesem Film seinen besonderen Reiz verleiht.

Fragen zu diesem Themenkomplex

Beschreibe die Beziehung zwischen Ben und seinem Vater.

- Verstehen Vater und Sohn einander gut? Was ist das verbindende Element zwischen den beiden? Worin unterscheiden sich die beiden?
- Findet ihr auch, dass sich Koos manchmal wie ein Kind benimmt? Wie reagiert Ben dann auf seinen Vater? Gefällt euch die Figur des Koos oder findet ihr ihn eher komisch?

Auch wenn Bens Vater für viel Wirbel innerhalb und außerhalb der Familie sorgt, verfügt er über viele gute Eigenschaften.

- Zähle ein paar Eigenschaften von Bens Vater auf. Welche gute Eigenschaft hat er, die man unbedingt für eine Zaubershow braucht?

"Es gibt Magie in unserem Leben, für diejenigen, die offen dafür sind."

Wie bereits erwähnt, sind die Grenzen zwischen Kindlichkeit und Erwachsensein in DIE ZAUBERER oft fließend. Die kindlichen Hauptfiguren Ben und Sylvie wirken dabei neben den Erwachsenen oft als die ernsthafteren, realitätsnäher inszenierten Charaktere. Viele der Figuren werden überzeichnet dargestellt.



Mylene Bussemakers, Sylvies Mutter: Sie trägt ihre Haare zu einem ebenso steifen Knoten zusammengebunden, wie es auch ihre –körperliche und emotionale – Haltung ist. Sie ist nur auf ihre Karriere fixiert und hat deshalb nie Zeit für ihre Tochter. Genau dies ist auch der Grund, warum sich Sylvie entscheidet zu verschwinden. Sie möchte ihre Mutter fühlen lassen, wie es ist, allein gelassen zu werden.



Herr Burlage wird als freundlicher, witziger aber auch etwas schrulliger Magier inszeniert. Mit seinen verstrubbelten Haaren, seiner tief sitzenden Brille, der exzentrischen Kleidung und seinem witzigen Akzent erfüllt er das Klischeebild eines etwas weltfremden, aber weisen Kauzes. Er ist es, der den Satz spricht, in dem die Essenz des Films zusammenfasst ist: "Es gibt Magie in unserem Leben, für diejenigen, die offen dafür sind."



Die Figur von Bens Vater zeichnet sich durch ihre Tolpatschigkeit aus. Seinen Job als Förster hat Koos deshalb verloren, weil er drei Mal vom Baum gefallen ist. Alle drei Male werden im Film ausführlich, mit viel Witz und Freude an Klamauk gezeigt. Ein klassischer Slapstick-Moment ist auch die Szene, in der sich Koos eine Sprühdose, aus der zunächst keine Farbe kommt, vor das Gesicht hält und darauf drückt: natürlich spritzt ihm die Farbe mitten in die Augen.

Auch für den Zauberer Hans Smid ist eine überspitzte, dramatische Inszenierung Teil des Showkonzepts (vgl. Bild 1, Seite 4).

Diese teilweise Überzeichnung und Stereotypisierung der erwachsenen Charaktere bewirkt, dass die kindlichen Figuren daneben ernsthaft, realistisch und durchdacht handelnd auftreten. Als Sylvie bei einer Vorstellung von "Stikker & Sohn" nach dem Wegzauber-Trick tatsächlich verschwunden bleibt, sind es nicht die

Kinder, die an die magische Illusion glauben – es sind die im realen Leben scheinbar immer klügeren, rationalen Erwachsenen.

Während Koos glaubt (und der Polizei ernsthaft weismachen kann), dass er Sylvie wohl in das Zwischenreich weggezaubert hat und sie deswegen nicht mehr zurückkommen kann, weil er den Zaubertrick nicht vollkommen beherrscht, findet Ben Sylvie versteckt in ihrem eigene Kleiderkasten. Dennoch glauben die Erwachsenen immer mehr an die Geschichte, dass Sylvie durch Magie verschwunden ist: "Ist es ein missglückter Trick oder gibt es doch mehr zwischen Himmel und Erde?", fragt Mylene Bussemakers etwa in einem Fernsehinterview, denn der Fall des unauffindbaren Mädchens ruft großes Medienecho hervor. Nur Ben und Sylvie wissen, wo sich das Mädchen aufhält und denken fieberhaft darüber nach, wie sie Sylvie wieder zurück zu bringen, ohne die Illusion zu zerstören. "Het geheim", also "Das Geheimnis", wie der Film mit seinem niederländischen Originaltitel heißt, ist also vielleicht weniger der berühmte Zaubertrick als das geheime Wissen um den Aufenthaltsort des Mädchens, das Ben und Sylvie teilen.

Es sind die Kinder, die in DIE ZAUBERER bewusste Entscheidungen treffen und rational handeln, trotz ihres jungen Alters. Die Erwachsenen hingegen sind mit ihren Gefühlen oft überfordert und verhalten sich oft unverständlich. Wie Zauberer Burlage wise anmerkt: "Es gibt Magie in unserem Leben, für diejenigen, die offen dafür sind." In DIE ZAUBERER sind es nicht die Erwachsenen, die ihren Kindern nicht den Glauben an etwas Übersinnliches, wie etwa das Christkind oder den Nikolaus, rauben wollen. Hier ist es umgekehrt: Während die Erwachsenen mit der Magie des Alltags überfordert sind, nützen die Kinder diese Gelegenheit, um Sylvie wieder zurückzubringen – auf eine Weise, die alle Eltern und Erwachsenen, eigentlich alle außer den beiden, in ihrer Illusion belässt.

Ein guter Zauberer verrät niemals seinen Trick, weder Ben und Sylvie, noch Hans Smid die Nummer mit der verschwundenen Assistentin. Obwohl der berühmte Magier im Film dem Jungen seinen Trick verrät, bleibt das Kinopublikum dabei außen vor – und zwar mittels eines einfachen filmischen Tricks: In der Szene, in der Hans Smid Ben die Funktionsweise der Nummer offenbart, werden an den entscheidenden Momenten Bühnenrequisiten durch das Bild geschoben (Bilder 12 und 13). Zuerst verdeckt ein Garderobenständer (die schwarzen Striche in Bild 12), dann ein hölzernes Bühnendekorationsstück die Sicht. Die Kamera ist so positioniert, dass Hans Smids Erklärungen im Verborgenen bleiben, auch der Ton, also die Stimme des Zauberers, ist nicht hörbar. Das Publikum vor der Kinoleinwand bleibt somit in der gleichen Position wie das Publikum im Film vor der Bühne... und der Film hält sich an den Magier-Kodex, dass man einen guten Trick unter keinen Umständen verraten darf.



Bild 12



Bild 13



Bild 14

Der letzte Satz des Films, den Hans Smid nach dem geglückten Wiederscheinen von Sylvie an Ben richtet, ist folgender: "Und, weißt du jetzt, was das Geheimnis ist?". Danach, im letzten Bild dreht sich Ben in Richtung der Kamera und zeigt auf uns, das Publikum. So als ob er uns fragt: "Na, und wisst ihr vor der Leinwand auch, was das Geheimnis ist?" Durch diese direkte Anrede werden die ZuschauerInnen im Kinosaal in die Erzählung mit einbezogen.

Fragen zu diesem Themenkomplex

Vergleichen Sie die erwachsenen Figuren in DIE ZAUBERER mit den kindlichen Hauptfiguren. Zählen Sie auf, an wen Sie sich erinnern.

- Welche Eigenschaft hat die Figur? Hat Sie die Figur gefallen? Warum ja / Warum nein? Finden Sie, dass Sie sich die Erwachsenen in manchen Situationen komisch verhalten?

In einer Szene sagt Burlage zu Ben und seinem Vater: "Es gibt Magie in unserem Leben, für diejenigen, die offen dafür sind."

- Was meint der Zauberer damit?
- Wie gehen die Erwachsenen im Film mit dem scheinbar magischen Verschwinden um? Glauben Sie, dass das Mädchen tatsächlich weggezaubert wurde? Was tut Ben, um Sylvie zu finden?

Sylvie verschwindet, um ihre Eltern zu erschrecken und sie fühlen zu lassen, wie es ist, wenn Sie keine Zeit haben.

- Kannst du verstehen, warum Sylvie sich versteckt?
- Wie ist Sylvie tatsächlich verschwunden?
- Erkläre Hans Smids berühmten Verschwinde-Trick. An welcher Stelle im Film wird die Nummer enträtselt? Oder schafft es der Zauberer tatsächlich, seinen größten Trick nicht zu verraten?

Der niederländische Originaltitel von DIE ZAUBERER ist "Het geheim", also "Das Geheimnis".

- Was ist das Geheimnis des Films? Der Verschwinde-Trick oder vielleicht doch etwas anderes?